

# BUGA 2015 Havelregion

## Von Dom zu Dom - das blaue Band der Havel



# Florale Meisterwerke in der Stadtkirche

Zur Buga ist die Havelberger Stadtkirche Austragungsort für Landeswettbewerbe / Hunderte Besucher schauen zu

Drei Floristen aus Sachsen-Anhalt und vier aus Berlin Brandenburg haben am Sonnabend in der Havelberger Stadtkirche vor großem Publikum ihr Können unter Beweis gestellt. Zur Bundesgartenschau wurden die Landesmeisterschaften der Floristen ausgetragen.

Von Andrea Schröder  
**Havelberg** • Fünf Städte, fünf Farben, ein Fluss: Diese Buga-Kennzeichen hat Katrin Heinrichs aus Kyritz für ihre erste Aufgabe bei den Landesmeisterschaften der Floristen aufgegriffen. Vorgegeben war, einen Kranz zu gestalten. In der Empore der Stadtkirche sind sieben Exponate entstanden, die zeigen, wie kreativ und detailgenau die Fachleute ihrer Arbeit nachgehen.

Vor allem der Spaß, bei solch einem Wettbewerb, bei dem neben der Kranzgestaltung und dem Binden eines Straußes auch zwei Überraschungsarbeiten zu erfüllen waren, war für Dominique Ostheeren der Grund, sich für die Landesmeisterschaften anzumelden. Die junge Frau aus Hassel bei Stendal, die im Blumengeschäft ihrer Mutter den Beruf erlernt und anschließend ihre Meisterschaft bei German Flower von Peter Assmann absolviert hat, hatte den „Indian Summer“ als Thema für ihren Kranz gewählt. „Ich mag Farben und filigrane Blumen und arbeite gern transparent“, erklärt sie.

Bis zum Abend hin arbeiteten die sieben Floristen hochkonzentriert an ihren vier Wettbewerbsaufgaben. Dabei schauten ihnen zahlreiche Buga-Besucher zu, manchmal bildeten sich Schlangen am Eingang der Kirche. Gut 1500 Besucher gab's am Sonnabend. Die Fragen der Zuschauer beantworteten die Moderatoren und anderen Mitglieder des Fachverbandes Deutscher Floristen. Die Teilnehmer sollten nicht gestört werden.

### Das Binden eines Straußes ist die Königsdisziplin

Der Buga-Region entsprechend hatte auch Domenic Pfeifer aus Oschersleben sein Thema für den Kranz gewählt. Frei nach dem „Birnbäum“ von Ribbeck ist sein Kranz von Birnen geprägt. In Holz geschnitten sind ein Mann und ein Mädchen vor einem Birnbäum zu sehen. Das Gedicht von Theodor Fontane, das den Birnbäum im Havel-land so berühmt gemacht hat, kann nachgelesen werden. Do-



Sven Hartung aus Berlin spiegelt den Kreislauf der Natur wider und zeigt mit Szenen am Waldesrand einen Ausschnitt des Spätsommers.



Fünf Städte, fünf Farben, ein Fluss: das Motto der Buga.



Dominique Ostheeren aus Hassel liebt Farben und filigrane Blumen. Ihr Kranz zeigt den Indian Summer in Kanada. Fotos: Andrea Schröder



Thi Phuong Nhung Nguyen (2. von rechts) aus Berlin setzt auf die Natur, die uns Menschen an unsere Herkunft erinnert und Halt gibt.

menic Pfeifer war bereits zum zweiten Mal bei der Landesmeisterschaft dabei, während seiner Ausbildung nahm er zweimal an Juniorenmeisterschaften teil.

Szenen am Waldesrand im Spätsommer spiegeln den Kreislauf der Natur in der Arbeit von Sven Hartung wider. Für den Berliner ist die Teilnahme an diesem Wettbewerb eine Premiere. Dass die Wahl der Kranzgestaltung frei war, hat ihn zum Mitmachen animiert.

Die zweite Aufgabe war eine Überraschungsarbeit. Aus roten Gladiolen, dunklen Sonnenblumen, Schoko Cosmea, Heuchera, Engelswurz, Wiesenknopf, Panicumgras, Hagebutten, Dahlien und Pfefferhütchen galt es, ein großes rechteckiges Gefäß zu gestalten. Die Ergebnisse wurden schon am Sonnabend vielfach von den Besuchern fotografiert. Ebenso die Blumensträuße, die als dritte Aufgabe gefertigt werden mussten. Hierfür durften die Teilnehmer Blumen und Vase mitbringen.

Das Binden eines Blumensträußes ist die Königsdisziplin für Floristen, sagt Moderator Klaus-Peter Schmidt. Es macht rund 80 Prozent des Blumengeschäfts aus. Gemeinsam mit Oliver Ferchland berichtete er



Der spätere sachsen-anhaltische Landesmeister Martin Neumann aus Jütrichau bei der Königsdisziplin: dem Straußbinden.

den vielen Besuchern Interessantes über das Handwerk. „Es ist ein sehr kreativer Beruf, der sich in den vergangenen Jahren stark gewandelt hat. Ging es früher um Sträuße und das Gestalten von Pflanzschalen, wollen heute immer mehr Hotels und Firmen gute Dekorationen haben“, sagt Oliver Ferchland. Deshalb ist neben Kreativität und handwerklichem Geschick auch viel kultureller Hintergrund wichtig. Die Ausbildung der Floristen bis hin zu den Prüfungsaufgaben wurde entsprechend angepasst.

Bei der zweiten Überra-

schungsarbeit, die am späten Nachmittag den Abschluss der Wettbewerbsaufgaben bildete, mussten die Floristen in die Höhe gehen. Ihnen standen ein metallischer Rahmen, Hilfsmittel wie Draht und Reagenzröhrchen sowie an Blumen unter anderem Nelken, Calla und Anthurien zur Verfügung. Außerdem gab es Renautriarröhrchen, die sozusagen den grünen Rahmen bildeten.

Man könnte sie für die Wasserversorgung der Pflanzschalen nutzen. Doch da sie nicht hundertprozentig wasserdicht sind und es in der Kirche darauf ankommt, möglichst kein

### Martin Neumann ist sachsen-anhaltischer Meister

**Landesmeister Sachsen-Anhalt:**

1. Martin Neumann aus Jütrichau
2. Dominique Ostheeren aus Hassel
3. Domenic Pfeifer aus Oschersleben

**Landesmeister Berlin/Brandenburg:**

1. Sven Hartung aus Berlin
2. Eric Kuckei aus Lübben
3. Thi Phuong Nhung Nguyen aus Berlin
4. Katrin Heinrichs aus Kyritz

**Den Ehrenpreis des Fachverbandes Deutscher Floristen**

für das beste Werkstück erhielt Martin Neumann für seinen Blumenstrauß. Er hatte die volle Punktzahl erreicht.

**Ausrichter der Landesmeisterschaften der Floristen**, der „Silbernen Rose“, ist der Fachverband Deutscher Floristen. Die Sieger der Landesmeisterschaften nehmen an der Deutschen Meisterschaft „Goldene Rose“ teil, die im nächsten Jahr in Berlin stattfindet. Sie wird alle zwei Jahre ausgetragen. 1966 veranstaltete der Fachverband den ersten bundesweiten Berufswettbewerb.

Wasser auf den Boden tropfen zu lassen, werden Reagenzgläser verwendet. Eine Wasserversorgung, die am Morgen schon bei den Kränzen zu beobachten war. Aus einer mit einem dünnen Schlauch versehenen Flasche erhielten die Blumen ihr Wasser.

### Ehemalige Meisterin gehört der Jury an

Die vierköpfige Jury bewertete die Arbeiten nach Idee, Technik, Farbenspiel und Komposition. Ausreizen der Farbharmonie, Schwierigkeitsgrad, Einsatz der Blumen und Sau-

berkeit am Arbeitsplatz spielen ebenfalls eine Rolle. Das Schwierigste dürften die Überraschungsarbeiten gewesen sein, weil die Teilnehmer nicht wussten, was auf sie zukommt, so Victoria Salomon. Aber auch das Straußbinden erfordert großes Können.

„Das ist die Königsdisziplin und man kann dabei viel falsch machen“, sagt sie. Es könnte zum Beispiel passieren, dass er nicht rund ist, optisch nach einer Seite kippt. Die Hallenserin kennt sich aus mit Floristenwettbewerben. 2011 war die Jurorin Landesmeisterin Sachsen-Anhalts.

### Die Buga-Tipps für diese Woche

„Flussfischer bei der Arbeit“ sind Montag und Dienstag jeweils ab 15 Uhr am „Haus der Flüsse“ in Havelberg zu beobachten. Das Biosphärenreservat Mittelbebe lädt dazu ein. **Blasmusikfest und Bootskorso** locken am Wochenende viele Besucher nach Havelberg. Für das Blasmusikfest unter anderem mit dem Sax'n Anhalt Orchester aus Magdeburg am Sonnabend ist die Buga-Eintrittskarte erforderlich. Das Fest geht am Sonntag weiter. Für den Bootskorso am Sonnabend ist der Eintritt frei. **Um saisonales Obst und Gemüse** dreht es sich in dieser Woche im i-Punkt Grün in Rathenow. Am Montag geht es zudem um Wurmhumus als Dünger für alle Pflanzen. **Kunterbuntes Gaukler-Theater** mit „Baldovino der Wolkenfänger“ wird im Ferienprogramm in Rathenow bis zum Freitag angeboten. **„Kunst der Ketzer - Ketzer in der Kunst“**, das Ausstellungsgespräch mit Friedrich Schorlemmer und Lutz Friedel beginnt am Mittwoch um 18 Uhr im Havelberger Dom. Aktuelle Informationen unter [www.buga-2015-havelregion.de](http://www.buga-2015-havelregion.de)

### Meldungen

#### Ausgezeichnete Asten vor dem Altar

**Havelberg (ans)** • Mitglieder des Fachverbandes Deutscher Floristen Sachsen-Anhalt um Präsidentin Andrea Marchand haben zur aktuellen Blumenmesse in der Stadtkirche Havelberg eine Astenausstellung im Altarbereich gestaltet. Die rot- und lilafarbenen Blüten stellen einen Farbverlauf dar und sind bereits auf vielfache Bewunderung von Buga-Besuchern gestoßen. Direkt vor dem Altar nehmen die weiß- und gelbfarbenen Blüten die Farben der Säulen auf. Preisrichter der Deutschen Bundesgartenschau haben diese Neuzüchtung der Asten in 30 unterschiedlichen Sorten begutachtet und dem Betrieb Rose Saatzucht Erfurt die Große Goldmedaille verliehen, berichtete Rainer Berger, Ausstellungsbevollmächtigter der DBG, zur Eröffnung der Hallenschau. Diese ist bis Dienstag zu sehen.

#### Regenbogen symbolisiert Frieden

**Premnitz (ans)** • Im Rahmen des „rainbowproject 2015“ haben sich 29 junge Menschen zu einem internationalen Friedensworkshop in Premnitz an der Havel getroffen. Sie bauten im Rahmen der Bundesgartenschau ein farbenprächtiges Friedenssymbol aus Robinienholz in Form eines Regenbogens - zwölf Meter lang und vier Meter hoch. Die Erbauer des Friedensbogens sind jüdische und arabische Israelis, schwarze und weiße Südafrikaner, Deutsche aus Ost und West. Angesichts der aktuellen Flüchtlingsproblematik und vielfacher Ausländerfeindlichkeit setzen sie ein Zeichen für Frieden und Völkerverständigung - so wie die zwölf Regenbögen, die in den vergangenen 17 Jahren weltweit bei diesem Projekt entstanden sind.



Anthurien gehörten zum Überraschungspaket Nummer 2.



Ein Ausschnitt aus einer der ersten Überraschungsarbeiten.



Mit einem maritimen Netz umhüllt Domenic Pfeifer seinen Strauß.



Trotz voller Konzentration auf die Arbeit hat Katrin Heinrichs aus Kyritz ein Lächeln für die Fotografin übrig.



Florist Eric Kuckei ist in Lübben zu Hause.



Florist Eric Kuckei ist in Lübben zu Hause.